Vorwort

Am Ende der 80er Jahre scheint sich eine Entwicklung anzubahnen, in der Wien erneut eine Rolle zukommt, die es schon einmal besaß, nämlich die eines vermittelnden Zentrums zwischen Ost und West. Erwähnt sei hier der Plan, zusammen mit Budapest eine Weltfachausstellung zu veranstalten. Die gemeinsame Erklärung der beiden Bürgermeister wurde im September 1987 abgegeben. Nicht nur in diesem Fall ist man sich vorhandener Traditionen bewußt, auch bei dem weit über eine Legislaturperiode hinausreichenden Programm, aus Wien eine Musterstadt des Jahres 2000 zu machen, wirkt das historische Erbe als Auftrag für die Zukunft: Wien soll ein Vorbild für andere Großstädte werden, so wie es bereits das „Rote Wien" der Zwischenkriegszeit mit seinem beispielhaften Sozialwesen und kommunalen Wohnbau war.

Sehr klar läßt sich dieser Weg zur Musterstadt etwa im Umweltbereich nachvollziehen, der hier stellvertretend für eine Vielzahl anderer kommunaler Maßnahmen und Langzeitpläne herausgegriffen wird. Besonders deutlich sind die meßbaren Erfolge bei der Luftqualität: So wurde der SO_2-Ausstoß der Wiener kalorischen Kraftwerke von 26.000 t (1980) auf 4.700 t im Jahre 1987 gesenkt. In den nächsten Jahren soll die SO_2-Belastung auf etwa 1.300 t reduziert werden. Ähnlich erfolgreich war man auch bei der Senkung der NOx-Emissionen. Sie sind von 6.200 t (1980) auf 2.500 t (1987) zurückgegangen. Deshalb konnte Wien als einziges Bundesland Smogalarm-Grenzwerte festsetzen, die vom Bund 1987 fixiert wurden. Außerdem verfügt Wien als einziges Bundesland über ein dichtes Netz von Luftmeßstellen, deren Zahl sich durch den weiteren Ausbau im Jahre 1987 auf 18 erhöht hat.

Weitere Schwerpunkte der Wiener Umweltpolitik waren Aktivitäten zur Müllvermeidung und -sortierung. Die getrennte Müllsammlung wurde 1987 auf die Leopoldstadt und die Donaustadt ausgeweitet und umfaßt nun bereits sechs Bezirke. Weiters gelang es, im Rinterzelt Gewerbe-, Industrie- und Sperrmüll zu sortieren und einen großen Teil des Mülls wiederzuverwerten. Was die Wasserversorgung betrifft, ist Wien bereits heute als Musterstadt anerkannt. Durch die Einleitung der Pfannbauernquelle in die I. Hochquellenleitung — die Arbeiten am Stollen wurden 1987 beinahe fertiggestellt — ist Wien bald die einzige Millionenstadt der Welt, deren Bevölkerung nur mit Gebirgsquellwasser versorgt wird.

Die angeführten Beispiele, die sich noch beliebig fortsetzen lassen (z. B. Sanierung der Ringstraße, Ausweitung des Wald- und Wiesengürtels im Norden der Stadt, versuchsweise Einführung von Tempo 30 als Höchstgeschwindigkeit), weisen in ihrer Summe auf eine großartige Vision: Wien als Musterstadt des Jahres 2000.

Magistrat der Stadt Wien
Magistratsabteilung 66 — Statistisches Amt

Wien, im Dezember 1988